

 <p data-bbox="252 607 671 645">Kunstgewerbemuseum, Staatliche Museen zu Berlin / Wolfgang Fuhrmanek [CC BY-NC-SA]</p>	<p>Objekt: Münz-Fingerring aus dem "Mainzer Goldschmuck"</p> <p>Museum: Kunstgewerbemuseum Matthäikirchplatz 10785 Berlin 030 / 266424301 kgm@smb.spk-berlin.de</p> <p>Inventarnummer: O-1961,58</p>
---	--

Beschreibung

Die Goldmünze stellt laut Inschrift (IMP AVRELIANVS AVG) den römischen Kaiser Aurelian dar (270–275/ n. Chr.). Sie ist mit eigener Fassung in einen starken, regelmäßig geperlten Drahtkreis eingesetzt, den sie überragt. Aus der flachen Ringschiene entwickeln sich zwei Löwenkörper, deren Tatzen von beiden Seiten um den Perldrahtkreis herumgreifen, während dazwischen ihre geöffneten Rachen den Ringkopf von unten fassen. Starren Abrieb zeigen sowohl die Löwentatzen als auch das Münzbild selbst mit seiner Fassung. Auch das leicht erhabene Ornament auf dem Rücken der Tiere ist kaum noch erkennbar. Die Kaisermünze war gemeinsam mit ihrer Fassung schon vor dem Einsatz in die Ringschiene stark abgenutzt gewesen. Die antike Münze mit dem Ring gehörte demnach möglicherweise vor der Fassung zu einem anderen Zusammenhang und wurde als Altstück im jetzigen Ring neu verwendet. BF/HWA

(Vgl. Der Mainzer Goldschmuck. Ein Kunstkrimi aus der deutschen Kaiserzeit, hg. von Theo Jülich, Lothar Lambacher und Kristine Siebert, Regensburg 2017, S. 158f. Nr. 7)

Entstehungsort stilistisch: Westdeutschland

Grunddaten

Material/Technik:

Gold

Maße:

Höhe x Breite: 2,16 x 2,44 cm (Dm. innen 1,66 x 1,80 cm); Gewicht: 16,69 g

Ereignisse

Hergestellt

wann 980 n. Chr.-1050

wer

wo

Schlagworte

- Gold